

Bett, mit Intarsia, zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Zwei hochlehnlige Stühle, mit geschnitzten Füßen, Mitte des XVIII. Jhs.

Betschemel, geschnitzt und mit ornamentaler Intarsia, Messingbeschlägen. Aus Enns stammend, um 1775.

Spiegel, in reich geschnitztem, vergoldetem Rahmen, aus Zbeink stammend; Mitte des XVIII. Jhs.

Spiegel in geschnitztem und vergoldetem Holzrahmen, zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

Standuhr mit Alabastersäulen und Messingbeschlägen; Bekrönung, Holz, vergoldet, Löwe und Adler darstellend (Deutschland und England, zur Erinnerung an den Sieg bei Waterloo). Links und rechts Trophäen aus Fahnen, in der Mitte ein Husar, der nach hinten schießt. Die Uhr von Osthælder in Wien. Um 1815.

Donaulände: Gasthaus zur Weintraube; von einer mächtigen Rundbogentorhalle durchbrochen, mit zwei abgeschrägten Strebepfeilern an der Südseite und einem turmartigen gegen S. halbrunden Bauteile an der Südostecke. Dieser bildet einen der geringen Reste der ehemaligen Stadtbefestigung an der Donauseite.

Ein zweiter solcher Turm etwas stromaufwärts, freistehend, zu einem Wohngebäude adaptiert (vgl. M. Z. K. N. F. III, CXXXVIII).

Hintere Fahrstraße Nr. 242: Gartenportal von Pilastern auf Ecksteinen flankiert, über der Deckplatte Sockel mit vier kleinen Kugeln und einer Mittelfüllung, darauf vierseitige Spitzpyramiden mit je einer bekronenden, aus Blech ausgeschnittenen Ritterfigur (erste Hälfte des XVIII. Jhs.). Letzteres ein häufig vorkommendes Motiv.

Nr. 170: Einfache Fassade vom Ende des XVIII. Jhs. mit ovalem Freskomedallion, Hl. Nikolaus, Schule des Kremser Schmidt, um 1800.

Außerhalb des Plumpfertores: Weinkeller mit breitem, an den Abhang angelehntem Pultschindeldache; Flachgiebel, darinnen Fresko mit Weinbauszenen, darüber Auge Gottes, eine schreibende und eine wägende Hand. Inschrift: *A. H. 1808. Renoviert 1896. Darunter: Gott wog mir alles dar, Was er mir geben wollte Und schrieb mit eigener Hand Wie lang ich leben sollte, Eh ich gebohren war.*

Neben dem Plumpfertore kleines einstöckiges Haus mit kleinem Segmentgiebel mit stark verblichenem Fresko, das bis auf eine Figur unkenntlich ist, dem Kremser Schmidt nahe steht und ihm zugeschrieben wird.



Fig. 313

Stein, Kremsmünsterer Hof, Bildnis eines alten Mannes (S. 429)